



bg  
post

Ausgabe 3 | 2022

## Hüterin der botanischen Schätze

Seite 16

# Impressum

## Herausgeberin

Bürgergemeinde der Stadt Basel  
Stadthausgasse 13  
4001 Basel  
Telefon 061 269 96 23  
www.bgbasel.ch

## Redaktion

Alexandra Hänggi (agi),  
Zentrale Dienste/Stadthaus

## Redaktionskommission

Ladina Darnuzer (dal),  
Zentrale Dienste/Stadthaus  
Karin Hadorn-Janetschek (kh),  
BSB (Bürgerspital Basel)  
Daniela Schwiefert (ds),  
Bürgerliches Waisenhaus Basel  
Carlo Clivio (cc),  
Matylda Walczak (mw),  
Christoph Merian Stiftung

## Produktion

Glutz Kommunikation AG

## Druck

BSB Medien  
Klimaneutrale Druckfarben auf FSC-Papier

## Copyright

Magazin und Personalzeitschrift  
der Bürgergemeinde der Stadt Basel,  
Ausgabe Nr. 160, erscheint vierteljährlich

## Interessiert?

Gratis-Abo unter  
www.bgbasel.ch/bg-post

# Wertvoll



---

Liebe Leserinnen

Liebe Leser

**D**er Sommer zeigte dieses Jahr wieder seine Kraft und schickte klare Zeichen des Klimawandels. Vieles ist im Umbruch und man hat das Gefühl, unsere Gesellschaft ist daran, sich neu zu formieren. In dieser herausfordernden und wohl prägenden Zeit ist es wichtig, sich auf die eigenen Werte zu besinnen und sich klar zu werden, was wichtig ist und was vernachlässigbar.

Ich arbeite mittlerweile seit einem Jahr bei der Bürgergemeinde der Stadt Basel. Neben den vielfältigen Gebieten, in denen die BG mit ihren Institutionen tätig ist, durfte ich auch viele Menschen kennenlernen, die in irgendeiner Form hier tätig sind.

Was ich aus all diesen Begegnungen mitnehme, sind die starke Identifikation mit der eigenen Aufgabe, das grosse Engagement für die Sache und

die empathische Haltung gegenüber den Mitmenschen. Und nicht zuletzt: viele innovative Ideen.

Das alles sind Werte, die ich persönlich wichtig finde und die auch einen Arbeitgeber ausmachen. Wenn wir diese Haltung auch gegen aussen vermitteln können, haben wir eine starke und positive Wirkung.

Tanja Häsler  
Leiterin Zentrale Personaldienste

# Überblick

4

## Auf dem hellen Hügel

**Stadthaus** Eine Ausstellung im Stadthaus mit Bruderholz-Bildern von Christian Flierl



6

## Das Bauen im Waisenhaus hört nie auf

**Waisenhaus** Eine Sanierung bei laufendem Betrieb ist für alle Beteiligten eine Herausforderung.

8

## Ein Spaziergang zwischen Stadt und Land

**Christoph Merian Stiftung**  
Der Verein Frauenstadtrundgang greift in seinem neuesten Rundgang hochaktuelle Themen zwischen Stadt und Landschaft auf.

## 10 Innovation braucht nicht nur geistige Nahrung

**BSB** Bio Bistro am Bachgraben

## 11 An die Urnen!

**Stadthaus** Am 18. Juni 2023 sind Wahlen für den Bürgergemeinderat.

12

## Stadtluft atmen

**Stadthaus** Sechs Basler Persönlichkeiten sinnieren über ihr Verständnis von Stadt.

14

## Breiteres Angebot dank Zusammenschluss?

**Waisenhaus** Das Bürgerliche Waisenhaus und der Verein für Kinderbetreuung streben einen Zusammenschluss an.

## 15 Science ohne Fiction

**CMS/Basler Stadtbuch digital**  
Die weltberühmten Zwillinge Auguste und Jean Piccard gingen in Basel zur Schule.

16

## Hüterin der botanischen Schätze

**BG-Menschen** Ist für die Betreuung der Pflanzensammlungen der Merian Gärten zuständig: Kustodin Barbara Wüthrich.

18

## Living Wunderkammer

**Christoph Merian Verlag**  
Neuerscheinung zu Andreas Häners  
«Heim für verstossene Monstermöbel»

## 20 Herzliche Gratulation

Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse und neue Auszubildende 2022

22

## «Kuni & Gunde» – ein Ort zum Sein

**Stadthaus** Neues Lokal in der Stadthaus-Remise

## 23 Personal

Eintritte, Jubiläen und Pensionierungen

# Auf dem *hellen Hügel*

**D**as Bruderholz, der Hügel im Süden von Basel: Speckgürtel, Vorort oder ...? Rund 9200 Menschen wohnen in Villen und Einfamilienhäusern, Genossenschaften, Überbauungen und Hochhäusern. Wohngebiete gehen über in Wälder oder treffen auf Gewerbegebiete und das dicht besiedelte Gundeli.

In einer liebevollen wie vielfältigen Bilderserie hat Fotograf Christian Flierl diesen ganz eigenen Teil der Stadt, der auch sein Zuhause ist, eingefangen. Eine Auswahl der Fotografien ist von September 2022 bis März 2023 grossformatig im Basler Stadthaus zu sehen und holt das sagenumwobene Basler Aussenquartier für kurze Zeit in die Innenstadt.





Fotos: Christian Flierl



---

Ausstellung im Stadthaus  
**Auf dem hellen Hügel –  
Bruderholz-Bilder von Christian Flierl**  
Stadthausgasse 13, Basel (EG)  
29. September 2022 bis 11. März 2023  
(Unterbruch im Advent)  
Montag bis Samstag frei zugänglich

[www.bgbasel.ch/huegel](http://www.bgbasel.ch/huegel)  
[www.flierl.ch](http://www.flierl.ch)

# *Das Bauen* im Waisenhaus hört nie auf

Auf dem Waisenhaus-Areal finden sich Gebäude aus verschiedensten Zeitepochen. Diese zu unterhalten und den sich wandelnden Nutzungsbedürfnissen anzupassen, ist eine Herkulesaufgabe und nimmt kein Ende. In den nächsten zwanzig Jahren braucht es dafür fast 25 Millionen Franken.



Bauen im Waisenhaus – auch in der Kita ein Thema



Die Kartause (2011 eröffnet) ist das jüngste Gebäude auf dem Waisenhausareal.



Das Laienrefektorium stammt noch aus der Klosterzeit und diente im 19. Jh. dem Waisenvater als Arbeitszimmer. Heute kann es für Veranstaltungen gemietet werden.

**E**s rumpelt, bohrt und hämmert bei der Sanierung der Sanitäranlagen im Westflügel im zweiten Stock des Waisenhauses. Was nach einem einfachen Umbau tönt, ist in Wahrheit ein hochkomplexes Projekt. Denn leider findet die Sanierung bei laufendem Betrieb in der eben erst neu eröffneten Kita im Waisenhaus statt.

Zum Wohle der Kinder, um für sie (und natürlich auch die Eltern) einen reibungslosen Übergang von der Vorgänger-Kita zum neuen Angebot sicherzustellen. Für die Kita-Leiterin Agi Bucher bedeutet das in erster Linie viel zusätzlichen Organisationsaufwand, Flexibilität und diplomatisches Geschick im Umgang mit Kindern, Eltern und Mitarbeitenden. Dass beim Hin- und Herzügeln von Raum zu Raum auch mal die heissgeliebte Eisenbahn und das Krokodil zurückbleiben müssen, verständlich! Aus Kindersicht jedoch ein Drama, das schon mal zu Anrufen besorgter Eltern führen kann. Nun heisst es, im ganzen Tohuwabohu einen kühlen Kopf bewahren und trotz allem eine erstklassige Betreuung und eine Wohlfühlatmosphäre gewährleisten.

#### **Anpassung an neue Bedürfnisse**

In aller Regel müssen Sanierungsarbeiten im Waisenhaus in genutzten Räumlichkeiten durchgeführt werden, was für die Handwerker eine Herausforderung darstellt und mit Mehraufwand verbunden ist, weil auf den laufenden Betrieb Rücksicht genommen werden muss.

Es ist jedoch ein Privileg, dass seit über 350 Jahren an zentralster Lage mitten in Basel auf dem ehemaligen Klosterareal Kinder- und Jugendarbeit geleistet werden darf. Ein schönerer Ort ist schwer vorstellbar! Die Pädagogik hat sich in dieser langen Zeit substanziell verändert. Aber nicht nur die Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen, sondern auch die Gebäude fordern immer wieder unser Engagement und unsere Kreativität. Sie müssen den sich ständig verändernden Anforderungen der Nutzenden angepasst werden.

Wenn man bedenkt, dass das älteste Gebäude seinen Ursprung im 13. Jahrhundert hat und das neuste aus dem 21. Jahrhundert stammt, kann man sich vorstellen, dass das nicht ganz einfach ist. Und dass dabei auch der Denkmalschutz ein Wörtchen mitzureden hat, macht die Sache noch anspruchsvoller.

#### **Gesucht: 24,8 Millionen Franken**

Es ist immer wieder ein Balance-Akt, bei der Führung der Institution einerseits den Fokus auf der Kinder- und Jugendarbeit zu haben und gleichzeitig den Liegenschaften genügend Aufmerksamkeit zu schenken. Eine im Jahr 2019 durch Fuhr Buser Partner durchgeführte Zustandsanalyse hat gezeigt, dass es beim Immobilienunterhalt einen bedeutenden Nachholbedarf gibt: Den stolzen Betrag von 24,8 Mio. Franken sollte das Waisenhaus in den nächsten zwanzig Jahren in Renovation und Unterhalt investieren!

Um die damit verbundenen Herausforderungen in Zukunft effizient meistern zu können, implementiert das Waisenhaus aktuell neue Prozesse. Diese sollen künftig einen kontinuierlichen, professionellen Unterhalt der Gebäude sicherstellen. Neben den personellen sind auch die finanziellen Ressourcen ein grosses Thema, da nicht ausreichend eigene Gelder zur Verfügung stehen. Die Leitung des Waisenhauses steht aktuell mit den Verantwortlichen des Kantons Basel-Stadt im Austausch, um eine Kostenbeteiligung von dieser Seite zu erreichen.

Der Unterhalt der Immobilien stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen, denen wir uns aber gerne stellen, weil das Waisenhausareal mit seiner Lage ein einmaliger Ort ist für die Kinder- und Jugendarbeit – aber nicht nur. Überzeugen Sie sich selbst davon: etwa bei einem Besuch im Café Klostersgärtli (ehem. Kapitelstube) oder indem Sie einen der historischen Räume für Ihren nächsten Anlass mieten!

[www.whbs-reservation.ch](http://www.whbs-reservation.ch)  
[www.klostersgärtli.ch](http://www.klostersgärtli.ch)

Anita Conrad,  
 Leiterin Services





# *Vom Dino zum Dreispitz – ein Spaziergang zwischen Stadt und Land*

Mit «Nur Kraut und Rüben am Stadtrand? Ein Spaziergang zwischen Dino und Dreispitz» greift der Verein Frauenstadtrundgang in seinem neuesten Rundgang hochaktuelle Themen zwischen Stadt und Landschaft auf: nach Frauen benannte Basler Strassen, Familiengärten, Transsportler\*innen, Klimaerwärmung oder die Raumgestaltung auf dem Dreispitz.

---

**W**as verbindet den Dino im «Park im Grünen» mit Nachhaltigkeit? Wer war Margaretha Merian-Burckhardt, die Ehefrau von Christoph Merian? Was haben Rüebli und Kartoffeln mit Moral und Landesverteidigung zu tun, und welche Rolle spielten Frauen in der Pflanzenheilkunde? Der neueste Rundgang des Vereins Frauenstadtrundgang Basel gibt wissenschaftlich fundierte Antworten auf diese Fragen, immer wieder aufgelockert mit kleinen szenischen Einlagen. Die Ausarbeitung wurde von der Christoph Merian Stiftung unterstützt.

**Mitgestalten.** Während der Verein bisher die meisten Rundgänge in der Stadt angeboten hat, führt der neue Spaziergang entlang der Kantons-grenze. Das vielfältige Gebiet des ehemaligen Brüglinger Gutes mit dem Park im Grünen, den Merian Gärten, den Sportanlagen St. Jakob und dem Gewerbeareal Dreispitz ist ein idealer Ort, um Geschichten über Nachhaltigkeit, Naturgestaltung und Raumplanung zu erzählen. Der Weg vom grünen Naherholungsgebiet zum grauen Industriequartier zeigt auch das allmähliche Zusammenwachsen von Stadt und Land. Nicht zuletzt veranschaulicht er, wie Menschen

verschiedener Epochen ihre Umwelt gestaltet haben und welchen Einfluss die Kategorie Geschlecht auf ihre Handlungsweisen hatte und noch immer hat. Wie Tomoko Latteier sagt, die die Ausarbeitung des Rundgangs organisiert hat und ihn auch selbst leitet: «Das Publikum wird auf dem Rundgang dazu eingeladen, über die zukünftige Gestaltung unserer Gesellschaft und das gemeinsame Miteinander nachzudenken und Teil dieser Gestaltung zu sein. Denn alle von uns sind hier gefragt.»

**Weitergeben.** Seit 1990 setzt sich der Verein Frauenstadtrundgang zum





Auch im Bauerngarten in Brülingen, wo seltene Gemüsesorten und Arzneipflanzen gedeihen, wird auf dem Rundgang Halt gemacht.

Ziel, die lokale Vergangenheit aus einer unkonventionellen und kritischen Perspektive zu präsentieren und zum Nachdenken anzuregen. Studierende und Wissenschaftler\*innen wollen auf diese Weise Stadtgeschichte, mit einem Schwerpunkt auf Fragen der Geschlechterforschung, einem breiten Publikum jeglichen Geschlechts vermitteln. Dazu recherchieren die etwa 20 Aktivmitglieder, darunter mittlerweile auch Männer, in Archiven und der Literatur und machen Interviews mit Zeitzeug\*innen. Die Vorbereitung für die 90-minütigen Rundgänge dauert jeweils etwa ein Dreivierteljahr.

**Buchen.** Bis heute standen über 40 Rundgänge im Programm. Momentan werden elf Rundgänge regelmässig öffentlich und privat angeboten, weitere sechs können privat gebucht werden. Die Themenspanne ist breit: So gibt es einen Rundgang zu Sorgearbeit in Basel, einen anderen zu Hexenverfolgungen und einen weiteren zur 68er-Bewegung. Zudem hat der Verein insgesamt elf Publikationen herausgegeben. Die aktuellste, «Auf Abwegen. Frauen im Brennpunkt bürgerlicher Moral», erschien letztes Jahr beim Christoph Merian Verlag.

*Yvonne Siemann,  
Frauenstadtrundgang Basel*

---

*Letzter Termin von  
«Nur Kraut und Rüben  
am Stadtrand?»  
in der Rundgangssaison 2022:  
15. Oktober, 14 Uhr  
Treffpunkt: Spielplatz Grün 80 beim  
Restaurant Seegarten, Münchenstein*

*[www.frauenstadtrundgang-basel.ch](http://www.frauenstadtrundgang-basel.ch)*

# *Innovation* braucht nicht nur geistige Nahrung

## Bio Bistro am Bachgraben

**D**as Bio Bistro auf dem BaseLink-Areal – mitten in einem der modernsten Entwicklungsgebiete – hat im Spätsommer seine Türen geöffnet. Auch an diesem zweiten Standort des Bio Bistro wird freudvolles, gesundes und unkompliziertes Essen in Bioqualität angeboten. Zentral ist auch die Beschäftigung und Integration von Menschen mit Behinderung.

Auf dem BaseLink-Areal befinden sich Unternehmen und Institutionen mit internationaler Ausstrahlung. Inmitten dieser inspirierenden Umgebung hat das BSB (Bürgerspital Basel) das Bio Bistro am Bachgraben eröffnet. Gutes Essen trägt zu hoher Lebens- und Arbeitsqualität sowie zur Entschleunigung bei. «Wir haben bewusst diesen Standort für unser zweites Bistro gewählt», erklärt BSB-Direktor Beat Ammann. «Mit dem Bio Bistro am Bachgraben schaffen wir einen Ort mittendrin, dort, wo unterschiedliche Menschen sich treffen, sich austauschen und den Moment geniessen. Innovation braucht nicht bloss geistige Nahrung!»

### **Kernauftrag:**

#### **Integration in die Arbeitswelt**

Dem breiten Publikum steht das Bio Bistro am Bachgraben, am Hegenheimermattweg 167B, seit Ende August offen. Es bietet von Montag bis Freitag bis zu 100 Gästen (60 Innenplätze, 40 Terrassenplätze) jeweils zwischen 8 und 17 Uhr liebevoll zubereitete Mahlzeiten aus regionalen und saisonalen Produkten in Bioqualität zu



attraktiven Preisen an – vor Ort oder als Take-away. Geplant ist auch ein kleiner Shop-im-Shop.

Acht Personen mit Behinderung arbeiten hier, ergänzen den Service und bilden ein Team. «Mit dem Bio Bistro auf dem BaseLink-Areal schaffen wir ein attraktives Arbeitsumfeld im ersten Arbeitsmarkt für Menschen mit einer IV-Rente sowie für solche, die eine IV-Massnahme durchlaufen. Damit ergänzen und erweitern wir unseren Kernauftrag», erklärt Marcel Hügi, Leiter des BSB-Geschäftsfelds Integration.

#### **BaseLink-Areal als Eckpfeiler**

Auf dem BaseLink-Areal entstehen auf 75 000 Quadratmetern entlang des Hegenheimermattwegs in Allschwil bis Ende 2028 in architektonisch

hochwertigen Gebäuden, umgeben von Grünfläche, bis zu 7000 Arbeitsplätze. Der grösste Teil des Grundstücks gehört dem BSB. Der Fokus liegt auf Unternehmen, Institutionen und Dienstleistern aus den Bereichen Life Sciences, Biotech und Kommunikationstechnologie. Restaurants, Hotels, Kindertagesstätten und Schulen werden das Angebot im neuen Quartier abrunden.

Die Entwicklung des BaseLink-Areals ist für das BSB ein wichtiger Eckpfeiler. Unter anderem reinvestiert das BSB die Erträge aus der Verpachtung der Parzellen in seinen sozialen Leistungsauftrag. *kb*

[www.biobistro.bsb.ch](http://www.biobistro.bsb.ch)

# An die *Urnen!*

Ankündigung: Am 18. Juni 2023 wählen alle Stadtbewohnerinnen und -bewohner mit Basler Bürgerrecht ihre Vertretung in den Bürgergemeinderat.

**M**it über 50 000 Stimm- und Wahlberechtigten ist die BG Basel die grösste Bürgergemeinde der Schweiz. Sie kann ihre Geschäfte nicht wie andernorts durch Gemeindeversammlungen lenken, sondern ist auf ein Parlament und eine Regierung angewiesen. Das Parlament, der 40-köpfige Bürgergemeinderat, wird alle sechs Jahre durch die Stimmberechtigten gewählt, das nächste Mal im Juni 2023. Im Bürgergemeinderat werden die Exekutive, also der Bürgerrat, sowie die Mitglieder der parlamentarischen Kommissionen und die Einbürgerungskommission bestimmt.

Mit parlamentarischen Vorstössen kann der Bürgergemeinderat aktiv Einfluss nehmen. Er ist die oberste Behörde der BG und gesetzgeberisch tätig. Unter anderem erteilt er die Leistungsaufträge an die beiden Institutionen BSB (Bürgerspital Basel) und Bürgerliches Waisenhaus sowie an die Zentralen Dienste und teilweise an die Christoph Merian Stiftung.

Zur Erinnerung: Die BG beschäftigt rund 1600 Mitarbeitende und erbringt Leistungen für die ganze Basler Bevölkerung wie etwa die Pflege von Wäldern rund um die Stadt oder die Einbürgerung. Alle Aufgaben müssen

kostendeckend bewältigt werden, da die BG über keine Steuereinnahmen verfügt.

Am Wahlwochenende vom 18. Juni 2023 ist es wieder so weit: Alle in der Stadt Basel wohnhaften Personen mit Basler Bürgerrecht, die 18 und mehr Jahre alt sind, können ihre Vertretung in den Bürgergemeinderat wählen. Die Kandidierenden werden von ihren politischen Parteien nominiert und sind auf Listen zusammengefasst. Alle Wahlunterlagen werden den Stimmberechtigten zeitgerecht zugestellt.



Wahlen 2017: gespanntes Warten aufs Resultat

# Stadtluft einatmen in der «wunderbar selbstverliebten Provinzstadt»

Stadtluft macht frei. Und was macht sie mit mir? – Sechs Basler Persönlichkeiten sinnierten im sommerlichen Stadthaus Hof an drei Abenden in Folge über ihr Verständnis von Stadt. Angesprochen wurden dabei Grenznähe, Armut, Freiheitskampf, Frittieröl, Pioniertaten und das Knirschen von PET-Flaschen.

Dagmar Brunner



«Vorneweg: Ich bin weder ein Stadtkind noch Basler Bürgerin – obwohl ich mir das manchmal wünsche bzw. überlege. Immerhin gut die Hälfte meines Lebens habe ich in Basler Quartieren und Gemeinden verbracht.» Die Kulturjournalistin Dagmar Brunner hat auch beruflich eine innige Beziehung zur Stadt: «Ganz aus der Nähe und zum Teil selbst aktiv erlebte ich die Zwischen- und Umnutzungen ehemaliger Industrie- und Gewerberäume wie Werkraum Warteck, Unternehmen Mitte oder Markthalle. Auch die Transformationen auf dem Dreispitz oder im Hafensreal, in der Erlentmatte oder beim Bahnhof St. Johann habe ich verfolgt und begleitet, auch die Entstehung von Häusern wie Teufelhof, Schauspielhaus, Literaturhaus,

Museum Tinguely, Fondation Beyeler, Neubau Kunstmuseum.» Basel sei keine Metropole, «aber für mich genau richtig: nicht zu gross und nicht zu klein. Ich schätze im Grossen und Ganzen das Klima (politisch und wettermässig), die buntgemischte Bevölkerung, die Grenznähe, die mir paradoxerweise mehr Heimatgefühl vermittelt, als ich es sonst wo empfinde.»

Domenico Sposato



«Armut in der Schweiz ist unsichtbar, weiblich und alleinerziehend.» Domenico Sposato, Geschäftsleiter der Caritas beider Basel, verwies in seiner Rede auf die Armut im urbanen Raum, auch «in der reichen Nordwestschweiz». Ihm werde

oft entgegengehalten, die Schweiz verfüge doch über ein gutes Sozialversicherungsnetz – ja, dennoch brauche es Organisationen wie die regionale Caritas. Diese agiere oft an den Schnittstellen, setzte sich etwa für Familien ein, deren Einkommen knapp über der staatlich definierten Armutsgrenze liege und die durch die benötigte Zahnsperre eines Kindes o.ä. in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Neben der Beratung engagierte sich die Caritas auch in einem Patenschaftsprojekt für benachteiligte Kinder, für das Angebot der «KulturLegi», im Laden für Secondhandkleider am Lindenberg und im Caritas-Markt an der Ochsenengasse, wo vergünstigt für den täglichen Bedarf eingekauft werden kann. «Wenn Sie keine Karte für den Einkauf im Laden haben, zeige ich Ihnen den Caritas-Laden gerne persönlich.»



La Nefera



«Wer entscheidet, wie frei Stadtluft macht?» Die Rapperin La Nefera performt üblicherweise in ihrer Muttersprache Spanisch; geboren ist sie als Jennifer

Perez in der Dominikanischen Republik. Für den Abend im Stadthaushof machte sie eine Ausnahme und trug einen Text in Deutsch vor. Ausgangspunkt waren für sie dabei die befreiende Stadtluft und die Frage, wie denn Freiheit zu verstehen sei. Ihre Biografie sei geprägt von Sexismus, Rassismus und Klassismus. Und sie frage sich, ob ihr Umgang nun «anerkannte Skills» seien oder ob sie die Erfahrungen lieber verschweigen soll. «Wer entscheidet? Wir sind erst frei, wenn wir von der Verantwortung befreit sind zu erklären, warum für uns die gleichen Rechte und Freiheiten gelten.» Einen (wahrscheinlich nur vordergründig) versöhnlichen Ausklang hatte der Auftritt der Latin-Rapperin, als sie das Mikrofon aus der Halterung nahm und zwei ihrer erfolgreichen Titel vortrug.

Lukas Wyniger



«Kurz vor dem Dreiländereck kehre ich um, laufe durch den Holzpark Klybeck. Vorbei an der Trendsporthalle, am Patschifig, wundere mich über ein Hotelschiff mit dem doch etwas überraschenden Namen *Thurgau Ultra*.» Lukas Wyniger, der künftige Gastgeber des Waldhaus

beider Basel, erkundete die Stadt als Läufer mit einer offenbar guten Nase. Er beschrieb seine Eindrücke auf einem Halbmarathon von seinem Wohnort Muttenz durch die Stadt und wieder zurück: «Es geht mir gut in den Tagen und ich bin dankbar, in dieser wunderbar selbstverliebten Provinzstadt Stadtluft einatmen zu dürfen, egal, ob sie nach Öl, Duty-Free-Shop, Marihuana, Backwaren, Sonnencreme und Antibrumm, Rhein, Benzin, Joggeli-Wurst und ja, nach 26 Kilometern, auch ein bisschen nach Schweiß riecht.»

Sophie Bürgi



«Stadtluft macht frei.» Laut Sophie Bürgi, Genderforscherin an der Uni Basel und engagiert beim Verein Frauenstadtrundgang Basel, ist

der Spruch in der Rechtsgeschichte seit dem 11. Jahrhundert bekannt. Damals suchten Leibeigene Zuflucht in den Städten. Sie tauchten im Gewühl unter und waren für ihre Herren nicht mehr auffindbar. Nach Ablauf eines Jahres galten sie als frei. – Ein Stück Freiheit erhielten die Frauen von Basel-Stadt nach jahrzehntelangem Ringen 1966, als das Frauenstimmrecht eingeführt wurde. Der Stadtkanton war der erste Deutschschweizer Kanton, der den Frauen dieses Recht zugestand. Der Kampf um gleiche Rechte dauert bis heute an: Als bisexuelle Frau könnten sie und ihre Partnerin seit dem letzten Freitag

(1. Juli 2022) heiraten. Mit Blick auf die Stadt kommt sie zum Schluss: Basel ist und war eine offene Stadt, ihre Geschichte ist von kulturellem Austausch, Handelsbeziehungen und der Lage im Dreiländereck geprägt. «Bewahren wir uns diese Offenheit, und schaffen wir Raum für die kritische Haltung, immer wieder zu fragen, wer sich in unserer Gesellschaft frei bewegen, sich frei für oder gegen etwas entscheiden darf.»

Duc-Hy Tran



Kennen Sie das Geräusch, das ein Sechserpaket grosser Wasser-PET-Flaschen macht, wenn es durch die Stadt nach Hause getragen wird?

Duc-Hy Tran ist Informatik-Ausbildner bei der Schweizerischen Fachstelle für Sehbehinderte im Beruflichen Umfeld und selbst sein halbes Leben blind. Seine Hörbeobachtungen auf einem öffentlichen Platz eröffnen Welten: Da ist zum Beispiel das leise Rumpeln in den oft viel zu grossen Schulsäcken auf den Rücken kleiner Schülerinnen, wenn das Etui herum-purzelt ... Um die Welt um ihn herum zu erfassen, müsse er aber auch mit Klischees arbeiten. So stelle er sich beim Klacken von teuren Schuhen auf Asphalt spontan eine Frau vor und wenn in seiner Nähe abgeklatscht wird, tauchen vor seinem inneren Auge als Erstes zwei junge Männer auf. «Das könnte auch anders sein.»  
agi

# Breiteres Angebot dank Zusammenschluss?

Das Bürgerliche Waisenhaus und der Verein für Kinderbetreuung streben einen Zusammenschluss an. Wenn beide Trägerschaften dem Vorhaben zustimmen, werden die Angebote der beiden Institutionen künftig unter dem Dach der Bürgergemeinde der Stadt Basel geführt.

**D**as aktuelle Angebot des Waisenhauses als Institution der Bürgergemeinde umfasst stationäre Kinder- und Jugendwohngruppen-, Kriseninterventions- und Wohnexternatsplätze sowie Dienstleistungen im Bereich Arbeitsagogik. Für Schulkinder aus dem Wettsteinquartier wird zudem schulergänzende Tagesbetreuung angeboten. Im Gellert und im Waisenhaus betreibt das Waisenhaus je eine Kita.

Der Verein für Kinderbetreuung Basel (VFK) wurde als Verein für Säuglingsfürsorge Basel mit einem medizinischen Auftrag gegründet und setzt sich seit über hundert Jahren für die Anliegen von Frauen, Kindern und Familien ein. Er führt die Elternberatung Basel-Stadt, die Geschäftsstelle Tagesfamilien Basel-Stadt, die Kitas Gellert und St. Jakob sowie das Kinderheim Kinderhaus Gellert.

Nun haben die beiden Trägerschaften erkannt, dass sich die Angebotspaletten des Waisenhauses und des VFK sehr gut ergänzen. Die Angebote sollen deshalb künftig unter dem Dach der Bürgergemeinde geführt werden. Eine entsprechende Absichtserklärung wurde unterzeichnet. Für einen definitiven Entscheid müssen sowohl der Bürgergemeinderat als auch die Mitgliederversammlung des VFK dem Vorhaben zustimmen.

Bei einer ersten Prüfung des Projekts wurde eine hohe Übereinstimmung der beiden Organisationen und ein grosses Potenzial für eine gemeinsame Zukunft festgestellt. Beide Institutionen haben eine lange Tradition, sind finanziell gesund und in Basel verankert und anerkannt. Gemeinsam decken die beiden Institutionen die Altersgruppe von 0 bis 25 Jahren sowie junge Familien mit Babys und Kleinkindern ab und erbringen eine breite Palette von Angeboten im stationären und im ambulanten Bereich.

Mögliche Auswirkungen einer Zusammenführung werden nun in einer zweiten Abklärungsphase sehr sorg-

fältig geprüft, bevor das Vorhaben den Entscheidungsgremien beider Organisationen zur Abstimmung unterbreitet wird. Bei einem Zusammenschluss werden das Personal und die Angebote des VFK in die Struktur des Waisenhauses integriert. Alle Mitarbeitenden des Vereins werden von der künftigen Arbeitgeberin übernommen.

Bis Ende 2022 soll klar sein, ob und auf wann der Zusammenschluss realisiert werden kann.

*Uli Hammler,  
Direktor Waisenhaus*





Jean (links) und Auguste Piccard (rechts), Ballon-Versuchskompanie der Schweizer Armee, um 1915 © Schweizerisches Bundesarchiv, 3238348

# Die Brüder Piccard: *Science ohne Fiction*

Stöbern im Basler Stadtbuch

**G**ross gewachsene Basler Zwillinge, Jahrgang 1884, mischten während ihrer Schulkarriere die Obere Realschule (heute Sekundarschule De Wette) an der Elisabethenanlage auf. Ihre Namen sollten erst viel später weltberühmt werden: Auguste und Jean Piccard.

«Schon in der Mittelschule und noch ausgeprägter an der Oberen Realschule waren Auguste und Jean der Mittelpunkt ihrer Klasse. Im Französischen, ihrer Muttersprache, glänzten sie natürlich als die Besten. Aber erst in den mathematischen Disziplinen! Das Denken in Formeln, das andern Mühe bereitete, war ihnen eine wahre Lust. In der Geometriestunde stand Auguste, in jeder Hand eine Kreide, vor der Wandtafel und zeichnete beidhändig zugleich mühelos eine korrekte geometrische Konstruktion hin. Das machte ihm keiner nach. Ihre Handfertigkeit liess die Brüder auch mit selbstgebaute Modellen aus Holz, Glas und Karton anrücken, die die Bewunderung der Lehrer und den Neid der Klassen-

genossen erregten. Der Physiklehrer hatte oft Mühe, die unersättlichen, ja oft provozierenden Fragen der Zwei in Schranken zu halten.»\*

Aus der Technikbegeisterung machten beide ihren Beruf: Auguste und Jean studierten am Polytechnikum in Zürich, der späteren ETH. Während Auguste 1917 ETH-Professor wurde und fünf Jahre darauf einen Lehrstuhl in Brüssel übernahm, zog es Jean in die USA, wo er an der University of Minnesota dozierte und für die Industrie arbeitete. Weltweite Schlagzeilen machte Auguste im Mai 1931, als er von Augsburg aus mit einem Ballon und einer Druckkabine aus Aluminium 15 Kilometer hoch bis in die Stratosphäre aufstieg. In dieser schwindelerregenden Höhe mass er kosmische Strahlung, auch, um die wissenschaftlichen Theorien seines Freundes Albert Einstein mit neuen Fakten zu untermauern. 1934 knackte Jean den Höhenrekord seines Bruders, während dieser die Fahrtrichtung wechselte, in die Tiefsee tauchte und auch dort Rekordmarken setzte.

Die Piccard-Zwillinge starben 1962 (Auguste) und 1963 (Jean); das Forschergen haben sie weitergegeben: Augustes Sohn Jacques (1922–2008) war einer der bedeutendsten Tiefseeforscher des 20. Jahrhunderts. Jeans Sohn Donald engagierte sich fürs Heissluftballonfahren, Jacques' Sohn Bertrand Piccard (geb. 1958) drängte es ebenso nach oben: Er schreibt die von Wissenschaft und Technik geprägte Familiengeschichte u.a. mit Solar-Nonstop-Flügen und Ballonwettfahrten bis heute weiter.

\*Der gesamte Nachruf auf Auguste und Jean Piccard von Otto Kleiber aus dem Basler Stadtbuch 1964 ist über QR-Code online einsehbar:



[www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch)

Tilo Richter,  
Redaktor Basler Stadtbuch,  
Christoph Merian Stiftung

# Hüterin der *botanischen* Schätze

Barbara Wüthrich hat einen wenig bekannten und seltenen Beruf:  
Als Kustodin ist sie für die wissenschaftliche Betreuung der  
Pflanzensammlungen der Merian Gärten zuständig.

---

**W**er mit Barbara Wüthrich durch die Merian Gärten spaziert, merkt rasch: Stauden sind ihre grosse Leidenschaft. Die 41-Jährige kennt alle lateinischen Bezeichnungen, weiss, welche Zierpflanze wann blüht, wo sie am besten wächst und woher sie ursprünglich stammt. Diese Leidenschaft hat sie zum Beruf gemacht: Als Kustodin – die Bezeichnung leitet sich ab vom lateinischen Wort «custos», Wächter – betreut sie die Pflanzensammlungen der Merian Gärten. Dazu gehören die berühmte Iris-sammlung, die mit über 1500 Sorten und rund 100 Wildarten die grösste öffentlich zugängliche Sammlung von Bart-Iris in Europa ist, aber auch die Clematis-, die Pfingstrosen- oder die Schneeglöckchensammlung, wobei Letztere noch im Aufbau ist. «Meine Aufgabe ist es, die lebenden Pflanzen wissenschaftlich zu betreuen und zu dokumentieren», fasst Barbara Wüthrich ihre Arbeit zusammen.

## Wie der Kurator im Museum

Den Beruf der Kustodin in den Merian Gärten übt Barbara Wüthrich seit 2011 aus. «Früher erledigten freiwillige Mitarbeitende diese Aufga-

ben», erklärt die gelernte Landschaftsgärtnerin. Mit der zunehmenden Professionalisierung wurde für diese Arbeit, die zur Kernaufgabe eines botanischen Gartens gehört, eine neue Stelle geschaffen. Seit gut zehn Jahren sorgt Barbara Wüthrich in einem 60%-Pensum für den Erhalt der botanischen Schätze – ähnlich wie sich der Kurator eines Museums um die Sicherheit der Kunstsammlung kümmert. Anhand einer Sammlungsstrategie entscheidet sie, welche Pflanzen überhaupt angepflanzt werden und welche allenfalls ersetzt werden sollen. Sie ist zuständig für die Beschaffung neuer Sorten und Arten und steht dafür im engen Austausch mit anderen botanischen Gärten und Pflanzengesellschaften. Sie führt die Pflanzendatenbank und gibt ihr Wissen an Führungen und in Fachartikeln weiter.

Eine weitere Aufgabe ist das «Qualitätsmanagement»: In Absprache mit dem Gärtnereibetrieb entscheidet sie, welche Pflanze wo angepflanzt wird, damit sie gut gedeiht und optimal zur Geltung kommt. Auch beim vor Kurzem abgeschlossenen Umbau der Merian Gärten leitete sie die

Pflanzplanung und arbeitete dabei eng mit den Landschaftsarchitekten zusammen. Und nicht zuletzt sorgt sie dafür, dass die Pflanzen gemäss internationalen Standards mit den richtigen Arten- und Sortennamen angeschrieben werden – ein ewiger Kampf, den alle botanischen Gärten führen: «Im Laufe der Zeit und im internationalen Austausch geraten die Bezeichnungen immer wieder mal durcheinander.»

## Gestaltung mit Pflanzen

Schon als Kind spielte Barbara Wüthrich am liebsten draussen. Ihr Interesse an der Landschaftsarchitektur erwachte, als die Eltern ihren Garten umgestalten liessen und sie den Arbeitern über die Schultern blicken durfte. Sie liess sich zur Landschaftsgärtnerin ausbilden mit dem Ziel, Landschaftsarchitektur zu studieren. «Aber ich merkte bald, dass mich vor allem die Gestaltung mit Pflanzen interessierte.» Also entschied sie sich für ein Gartenbau-Studium an der Hochschule Wädenswil mit Schwerpunkt Pflanzenverwendung und -produktion. Nach Basel kam Barbara Wüthrich, die in der Innerschweiz aufgewachsen ist und heute mit





Fotos: Kathrin Schulthess

Anhand einer Sammlungsstrategie entscheidet die Kustodin Barbara Wüthrich, welche Pflanzen angepflanzt werden.

ihrer Familie im Kanton Bern lebt, eher zufällig: «Nach dem Studium verschickte ich Blindbewerbungen an botanische Gärten in der ganzen Schweiz.» In Basel durfte sie sich vorstellen, obwohl keine Stelle frei war. «Aber man versprach mir, sich zu melden, sobald sich etwas ergebe.» Was schneller als angenommen der Fall war: Bereits wenige Monate später, Anfang 2009, fing sie in Basel-Brügglingen als Gärtnerin für Arzneipflanzen und Schmetterlingsblütler an. Schon kurze Zeit später übernahm sie als Stellvertretung für ein Jahr die Leitung des Gartenbetriebs. Nach der

Geburt ihres ersten Sohnes und der Rückkehr aus dem Mutterschaftsurlaub wurde sie die erste fest angestellte Kustodin der Merian Gärten.

Immer noch verbringt sie rund die Hälfte ihrer Arbeitszeit im Freien, achtet darauf, dass keine unerwünschten Kreuzungen entstehen – in einem botanischen Garten müssen sich die Pflanzen sortenrein vermehren –, kontrolliert, ob die Sortenbezeichnungen korrekt sind und bespricht sich mit den Gärtnerinnen und Gärtnern. Ihre Pflanzenleidenschaft lebt sie auch im eigenen Garten aus, wobei hier eben-

falls Stauden die Hauptrolle spielen: Das kleine Gemüsebeet pflegen ihre Söhne.

*Béatrice Koch,  
Pressebüro Kohlenberg*

In der Rubrik BG-Menschen, diesmal CMS, kommen Persönlichkeiten zu Wort, die auf unterschiedlichste Weise mit der Bürgergemeinde verbunden sind.

# Living Wunderkammer

Neuerscheinung zu Andreas Häners  
«Heim für verstossene Monstermöbel»

**A**ndreas Häner ist leidenschaftlicher Sammler und von Kindesbeinen an Fan von Objekten, die nicht nur schön aussehen, sondern ihn auch auf imaginäre Reisen durch die Kultur- und Literaturgeschichte mitnehmen und die Fantasie anregen. Das schlägt sich in seinem Zuhause nieder: Mit Möbeln aus dem Barock und der Renaissance huldigt Häner dem Ancien Régime. Er selbst bezeichnet sein kleines Versailles als «ein Heim für verstossene Monstermöbel», einen Ort also, wo das Antike und das Schöne ein zweites Leben erhalten.

**Zwei Wohnwelten.** Mit der neuen Publikation «Living Wunderkammer» lädt uns Andreas Häner ein, in seine zwei Wohnwelten der Vergangenheit einzutreten und in ein anderes Jahrhundert einzutauchen. Ermöglicht wird dieser Einblick durch die Bilder von Torsten H.-Geist, der den Prunk dieser Räume fotografisch einfängt und gekonnt inszeniert. Eine Wunderkammer-Wohnung im ehemaligen Kino Corso am Spalenring und ein idyllisches Refugium im hinteren Frenkental; auf den ersten Blick haben die zwei Wohnwelten wenig gemeinsam.

**Art déco und Schmiede.** Erstere befindet sich in einem markanten

Wohn- und Geschäftshaus aus der Zeit des Art déco. Wo sich früher auf 375 Quadratmetern und unter sieben Meter hohen Decken ein zuletzt als Pornokino genutzter Raum befand, lebt heute Andreas Häner inmitten seiner Sammlungsobjekte.

Die zweite Liegenschaft befindet sich in einer historischen Schmiede aus dem frühen 19. Jahrhundert in Ziefen, Baselland, die er vor dem Abbruch bewahrt hat und heute als Sommerresidenz nutzt. Während uns im ehemaligen Kino Corso die griechische Göttin Athene begrüsst, die Göttin der Weisheit und des Krieges und die Schirmherrin der Künste, steht die alte Schmiede in Ziefen ganz im Zeichen von Buddha, dem Erleuchteten. Diese Wahl symbolisiert für den Autor die Einkehr und die Besinnung auf sich selbst.

**Ohne Berührungsängste.** Und doch: Beide Wohnwelten vereinen Häners Sammeltätigkeit und das Einrichten eines unüblichen Wohnraumes, und beide sind Räume, in denen Kunst und Leben sich aufeinander beziehen. Von der Nicht-Berühren-Praxis eines Museums distanziert sich der Sammler entschieden. Die Funktionalität eines Raumes geht Hand in Hand mit dem eigens konzipierten Interieur.

Die Räume geben vor, wie sie genutzt werden sollen. Alles erfüllt seinen Zweck, gehortet wird laut Häner nicht. In seinen vier Wänden wird genauso gelebt wie in anderen Häusern, Berührungsangst in Bezug auf seine Antiquitäten hat Häner keine – Gäste heisst er gerne willkommen, Schuhe anbehalten ist erlaubt, und es wird aus Porzellantellern gegessen.

Das Buch ist prächtig illustriert mit Fotografien von Torsten H.-Geist. Mit architekturgeschichtlichen Beiträgen von Daniel Burckhardt und Klaus Spechtenhauser sowie einer textilhistorischen Abhandlung zu verschiedenen Stoffen von Birgitt Borkopp-Restle. Ergänzt durch ein Sammlerporträt von Gudrun Sachse (Wer wohnt da?, NZZ Folio).

*Nataša Pavković,  
Christoph Merian Verlag*

---

*Andreas Häner, Torsten H.-Geist*  
**Living Wunderkammer**  
256 Seiten, über 200 farbige  
Abbildungen, gebunden, 24,5 × 33 cm,  
Deutsch/Englisch  
CHF 59.– / EUR 58.–  
ISBN 978-3-85616-985-5



# Herzliche *Gratulation!*

Ausbildungsabschlüsse und neue Lernende

## Ausbildungsabschlüsse

### BSB

Im Sommer 2022 haben zahlreiche Lernende und Studierende ihre Ausbildung im Bürgerspital erfolgreich abgeschlossen. Das BSB gratuliert 71 Personen zu ihrem Ausbildungsabschluss. Wir wünschen allen viel Erfolg auf dem weiteren Lebensweg!

#### Speziell gratulieren möchten wir unseren neun Lernenden, die im Rang abgeschlossen haben:

Anderson Meret Anouk Thyra, Gärtnerin EBA, 6,0  
Lichtenberger Victor, Polymechaniker EFZ, 5,9  
Di Liberto Dario, Kaufmann EFZ, 5,7  
Recinos Ixtla André, Coiffeur EBA, 5,7  
Martinovic Kristina, Kauffrau EFZ, 5,4  
Matic Martin, Kaufmann EFZ, 5,4  
Stuten David, Unterhaltspraktiker EBA, 5,4  
Latscha Benjamin, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, 5,3  
Stahl Michaela, Hauswirtschaftspraktikerin EBA, 5,3

#### Geschäftsfeld Integration

##### BSB Facility Services

Stahl Michaela, Hauswirtschaftspraktikerin EBA

##### BSB Fertigung & Technik

Downey Joshua, Mitarbeiter Montage  
Dündar Kevser, Mitarbeiterin Fertigung & Technik  
Erdinc Emre, Mitarbeiter Fertigung & Technik

##### BSB Gärtnerei

Anderson Meret Anouk Thyra, Gärtnerin EBA  
Epoka Boyaba Cédric Ernest, Hilfskraft Gärtnerei  
Schielly Sebastian, Mitarbeiter Gärtnerei  
Tittel Dustin, Mitarbeiter Gärtnerei  
Wirth Henri, Mitarbeiter Gärtnerei

##### BSB Gastroservice

Curschellas Noah, Küchenangestellter EBA  
Kalayci Abdulsamet, Mitarbeiter Service  
Wyser Philipp, Mitarbeiter Küche

##### BSB Malerei

Kulpinari Ali, Maler EFZ

##### BSB Mechanik

Ajdari Valon, Mechanikpraktiker EBA  
Dalcher Thierry, Mechanikpraktiker EBA  
Eicher Roman, Produktionsmechaniker EFZ  
Lichtenberger Victor, Polymechaniker EFZ  
Us Emre, Mechanikpraktiker EBA  
Velterop Oscar, Produktionsmechaniker EFZ

##### BSB Medien

Ammann Cindy, Polygrafin EFZ  
Burtcher Ramon, Interactive Media Designer EFZ  
Isik Volkan, Printmedienpraktiker EBA  
Oum Nils, Printmedienpraktiker EBA  
Soti Anna, Interactive Media Designer EFZ  
Tülek Onur, Hilfskraft Druckerei  
Willaredt Marlon, Drucktechnologie EFZ

##### BSB Mikrografie

Ademi Shkodran, Hilfskraft Scanning-Operator  
Goncalves Da Rocha Ivo, Mitarbeiter Mikrografie  
Olas Paula Ruben, Mitarbeiter Mikrografie  
Sempole Gino, Mitarbeiter Mikrografie  
Tekkoyun Burak, Mitarbeiter Mikrografie

##### BSB Schreinerei

Borer Colin, Schreinerpraktiker EBA  
Gerspach Killyan, Schreinerpraktiker EBA  
Kutgan Ilhan, Schreinerpraktiker EBA

##### BSB Versandhandel

Adao Enzo, Mitarbeiter Lager  
Dhatsen Sonam Tenpa, Logistiker EBA  
Ghebregzi Amanuel, Mitarbeiter Lager  
Gocza Daniel, Logistiker EBA  
Restieri Samuele, Logistiker EBA  
Stursi Massimo, Mitarbeiter Logistik  
Tschumi Patrick, Logistiker EBA  
Zambonin Marco Patrick, Logistiker EBA  
Zhivolli Ermin, Mitarbeiter Logistik

##### Coiffeur Diagonal

Maiocchi Deborah, Coiffeuse EBA  
Recinos Ixtla André, Coiffeur EBA

##### Kaufmännischer Bereich

Baumann Tim, Kaufmann EFZ  
Di Liberto Dario, Kaufmann EFZ  
Hunziker Jessica, Kauffrau EFZ  
Martinovic Kristina, Kauffrau EFZ  
Matic Martin, Kaufmann EFZ

##### Wohnhaus Kleinhüningen

Cantoni Claudia, Sozialpädagogin HF

##### Wohnhaus Lindenhof

Gerber Samuel, Sozialpädagoge HF

#### Geschäftsfeld Betreuung Betagte

##### Pflegezentrum Am Bruderholz

Sbissi Nadia, Fachfrau Gesundheit EFZ

##### Pflegezentrum Burgfelderhof

Scopel Flavio, Fachmann Gesundheit EFZ

##### Pflegezentrum Falkenstein

Anzalone Manuela, Fachfrau Gesundheit EFZ  
Truglio Clara, Fachfrau Gesundheit EFZ  
Turan Zelal, Fachfrau Gesundheit EFZ

##### Pflegezentrum Weiherweg

Basciftci Rüya, Fachfrau Gesundheit EFZ  
Halimi Medina, Fachfrau Gesundheit EFZ  
Moser Adelheid, Fachfrau Betreuung EFZ  
Osmanova Neval, Fachfrau Gesundheit EFZ  
Yilmaz Aleyna, Fachfrau Gesundheit EFZ

##### Pflegezentrum Zum Lamm

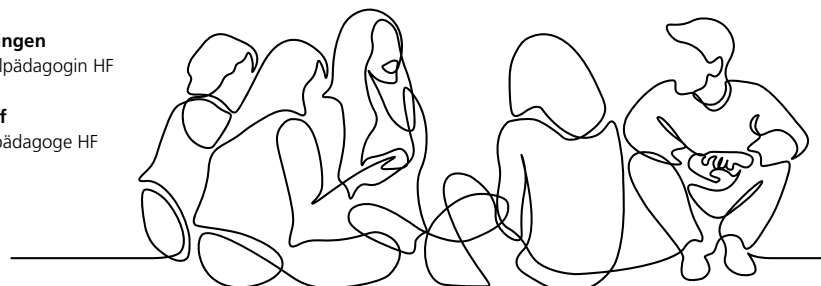
Barlecaj Kristjan, Assistent Gesundheit und Soziales EBA  
Beric Danijela, Fachfrau Gesundheit EFZ  
Dikici Helin, Fachfrau Gesundheit EFZ  
Dönsang Pema Lhamu, Fachfrau Gesundheit EFZ  
Jimenez Naiara, Fachfrau Gesundheit EFZ  
Pechungstang Kelsang, Fachfrau Gesundheit EFZ

#### SC Immobilien

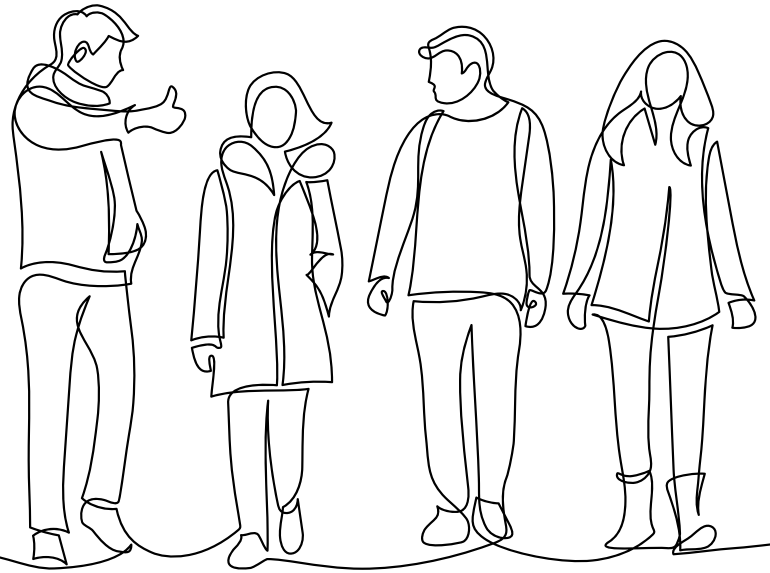
Auf der Maur Gregory, Unterhaltspraktiker EBA  
Latscha Benjamin, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ  
Stuten David, Unterhaltspraktiker EBA

### Waisenhaus

Grässlin Romina, Sozialpädagogin HF  
Moser Helen, Kauffrau EFZ



# Neue Auszubildende



## BSB

### Geschäftsfeld Integration

#### BSB Facility Services

Nandha Maya, Mitarbeiterin Hauswirtschaft  
Reginella Leonardo, Hauswirtschaftspraktiker EBA  
Schultheiss Laura Tatjana, Hauswirtschaftspraktikerin EBA

#### BSB Fertigung & Technik

Borer Noemi, Mitarbeiterin Fertigung & Technik  
Ceylan Ahmet, Mitarbeiter Fertigung & Technik  
Cicek Mehmet, Mitarbeiter Fertigung & Technik  
Matti Leon, Mitarbeiter Fertigung & Technik  
Tefagaber Siem, Mitarbeiter Fertigung & Technik

#### BSB Gärtnerei

Bürgi David, Hilfskraft Gärtnerei  
Grandjean Enki, Mitarbeiter Gärtnerei

#### BSB Gastroservice

Abdullahi Nur Anisa, Mitarbeiterin Service  
Freund Zoe, Köchin EFZ

#### BSB Kreativwerkstatt

Diggelmann Jasmina, Bachelor Soziale Arbeit  
Shezhad Romisa, Mitarbeiterin Kreativwerkstatt

#### BSB Malerei

Carvajal Terrero Giovanni, Hilfskraft Malerei

#### BSB Mechanik

Kantermann Joel, Mitarbeiter Mechanik  
Kunz Morris, Polymechaniker EFZ  
Milani Romeo Amon Amir, Mitarbeiter Mechanik  
Segovia Ivan, Mechanikpraktiker EBA  
Strub Aaron, Produktionsmechaniker EFZ

#### BSB Medien

Genc Zeynep, Mitarbeiterin Medien  
Lachner Abigail, Printmedienpraktikerin EBA  
Leonardi Martina, Printmedienpraktikerin EBA  
Morales Perez Victor-Hugo, Mitarbeiter Druckerei  
Napoli Damiano, Druckausrüster EFZ  
Saydam Ferhat, Printmedienpraktiker EBA  
Steinmetz Patrick, Printmedienpraktiker EBA  
Voser Marc, Printmedienpraktiker EBA  
Zweifel Jonas, Interactive Media Designer EFZ

#### BSB Mikrografie

Al Jajeh Mohamad Nour Eddin, Mitarbeiter Mikrografie  
Portillo Rebeca, Fachfrau Informatik & Dokumentation EFZ  
Rüst Astrid Mariel, Fachfrau Inform. & Dokumentation EFZ

#### BSB Schreinerei

Halbeisen Samuel, Schreiner EFZ  
Jamali Mahdi, Schreinerpraktiker EBA  
Riedo Jan Valentino, Schreinerpraktiker EBA  
Scharping Elias Mike, Schreinerpraktiker EBA

#### BSB Versandhandel

Aliu Damian, Mitarbeiter Logistik  
Bergenthal Nils, Hilfskraft Logistik  
Bühler David James, Logistiker EBA  
Fadayiro Ajibola, Logistiker EBA  
Fetahi Kristijan, Hilfskraft Logistik  
Garcia Oscar, Hilfskraft Logistik  
Jundt Marko, Logistiker EFZ  
Jusaj Janis, Mitarbeiter Logistik  
Krätschmar Elisabeth, Logistikerin EBA  
Krishnakumar Murukakumar, Logistiker EBA  
Lüdi Jasmine, Logistikerin EBA  
McMenamin Shane, Logistiker EBA  
Piekarski Sky, Logistiker EBA  
Strano Davide, Logistiker EBA  
Tharmaseelan Abishek, Logistiker EBA

#### Coiffeur Diagonal

Anday Winta, Hilfskraft Coiffeuse  
Germano Rossella, Coiffeuse EBA  
Jashari Arbnora, Coiffeuse EBA

#### Kaufmännischer Bereich

Boser Andrea, Büroassistentin EBA  
Bütler Cyrill, Büroassistent EBA  
Di Franco Nicola Antonio, Kaufmann EFZ  
Egloff Elena, Büroassistentin EBA  
Kettela Helene, Büroassistentin EBA  
Leinweber Tiziana, Büroassistentin EBA  
Steinhilber Mike, Mitarbeiter Bürobereich  
Zeinolabedinnedjad Hotan, Büroassistent EBA

#### Wohnhaus Alemannengasse

Buess Samuel, Sozialpädagoge HF

#### Wohnhaus Austrasse

Studer Sascha Marc, Sozialpädagoge HF

#### Wohnhaus Horburghof

Gyemotsang Leksang Tashi,  
Assistent Gesundheit und Soziales EBA  
Hurreau Gregory Alexander, Fachmann Betreuung EFZ

#### Wohnhaus Lindenhof

Zwahlen Joana, Sozialpädagogin HF

### Geschäftsfeld Betreuung Betagte

#### Pflegezentrum Am Bruderholz

Imeri Erona, Fachfrau Gesundheit EFZ  
Langel Svenja, Fachfrau Gesundheit EFZ  
Osmanova Neval, Pflegefachfrau HF

#### Pflegezentrum Burgfelderhof

Pietroboni Alissa, Fachfrau Gesundheit EFZ

#### Pflegezentrum Falkenstein

Ibrahim Karim, Fachmann Gesundheit EFZ  
Ischen Silan, Pflegefachfrau HF  
Jimenez Naiara, Pflegefachfrau HF  
Padin Fontan Tanja, Fachfrau Gesundheit EFZ  
Yoganthiran Thanush, Fachmann Gesundheit EFZ

#### Pflegezentrum Weiherweg

Corradini Elisa, Fachfrau Gesundheit EFZ  
Da Silva Lima Heitor Gustavo, Fachmann Gesundheit EFZ  
Ullah Haroon, Fachmann Betreuung EFZ

#### Wohn- und Pflegezentrum Zum Lamm

Gorlatsang Tenzin, Fachfrau Gesundheit EFZ  
Sasitharan Kajana, Fachfrau Gesundheit EFZ  
Tsfahun Yerusalem,  
Assistentin Gesundheit und Soziales EBA

### SC Immobilien

Klossner Gabriel Lukas Raphael,  
Fachmann Betriebsunterhalt EFZ

## Waisenhaus

Fuchs Silvan, Sozialpädagogin FH  
Glaser Salome, Sozialpädagogin FH  
Heutschi Daniel, Sozialpädagoge HF  
Jüni Sina, Kauffrau EFZ  
Karakoc Vanessa, Sozialpädagogin HF  
Oschwald Michelle, Sozialpädagogin HF  
Ribbisi Giada, Fachfrau Betreuung EFZ  
Scarafille Ilenia, Sozialpädagogin HF

## Zentrale Dienste

Kunz Noah Enea, Lernender Forstwart

# «Kuni & Gunde» – ein Ort zum Sein

## Neues Lokal in der Stadthaus-Remise

**M**it einer aussergewöhnlichen Aktion eröffnen die Gastronomen Tim Peters und Tobias Mingramm das neue Lokal «Kuni & Gunde» an der Schneidergasse 2. Die Neueröffnung erfolgt nach einem Jahr Umbauzeit. Bauherrin ist die Baehler-Stiftung, die von der Bürgergemeinde verwaltet wird; federführend waren Richter Tobler Architekten, die Einrichtung des Lokals wurde gemeinsam mit dem Studio Bravo Ricky entwickelt.

Als das Stadthaus noch eine Post war, diente das benachbarte Gebäude als Kutschenremise. Vielen bekannt als Standort des Heimatwerks oder Tarzan-Filiale wurde die Liegenschaft im letzten Jahr unter der Ägide der Bürgergemeinde, die die Remise für die Baehler-Stiftung verwaltet, umfassend saniert, umgebaut und farblich wieder ans Stadthaus angepasst.

Der historische Kopfbau mit den charakteristischen Rundbogenfenstern wurde sorgfältig renoviert und erhielt eine interne Treppenverbindung zur neuen Dachterrasse auf dem hinteren Gebäudeteil. Letzterer wurde komplett ersetzt und mit grosszügigen Fenstern zum Totengässlein versehen.

Die Einrichtung des Lokals «Kuni & Gunde», benannt nach der Stifterin des Basler Münsters, haben die künftigen Betreiber Tim Peters und Tobias Mingramm gemeinsam mit dem

Innenarchitekturstudio Bravo Ricky entwickelt. Holz, teilweise wiederverwendetes, prägt das Bild. Tische und Stühle werden nach Vorlagen von Enzo Mari in der Eröffnungsaktion zwischen dem 20. und 22. Oktober gemeinsam mit interessierten Gästen zusammengebaut.

Wer das Lokal betritt, dem fallen die Bar und die verschiedenen Sitzgelegenheiten ins Auge, u.a. die lange Sitzbank vor den Fenstern. Ebenfalls ein Eyecatcher ist die eigens für den Ort geschaffene Leuchte von Lichtkünstler Kerim Seiler. Im ersten Stock des Kopfbaus befindet sich neben Platz zum Verweilen der Zugang zur Dachterrasse, die sich ab nächsten Frühling als grüne Oase präsentieren wird. Auch das Totengässlein wird mit einer Bistrobestuhlung belebt.

Die beiden jungen Gastronomen Tim Peters und Tobias Mingramm, beide in der Basler Krafft-Gruppe «gross geworden», verfügen über Erfahrungen aus unterschiedlichen Betrieben. Sie freuen sich darauf, an der Schneidergasse einen Ort zu schaffen, an dem sich alle Gäste wohlfühlen und der zum Sein und Geniessen einlädt.



Tobias Mingramm und Tim Peters

Im Zentrum ihres gastronomischen Angebots stehen belegte Brote – mit Fleisch, Fisch, vegetarisch oder vegan. Das dafür geeignete Brot wurde bei Löwebrot in der Aktienmühle ausgetüftelt. Ergänzend werden Salate oder auch mal ein regionaler Eintopf serviert. Auch das Süsse zum Kaffee soll nicht zu kurz kommen. Für die Hungrigen aus den umliegenden Geschäften und Büros ist das Essen als Take-away erhältlich.

### **Öffnungszeiten:**

Montag bis Samstag,  
jeweils 11 bis ca. 22 Uhr,  
zusätzliche Sonntagsöffnungszeiten

### **Eröffnungsaktion:**

20. bis 22. Oktober 2022

[www.kuni-gunde.ch](http://www.kuni-gunde.ch)

# Eintritte

## BSB Geschäftsfeld Integration

Jursak Sara-Joe, Wohnen Berufliche Integration, 1.4.2022  
Gerber Jan, BSB Fertigung & Technik, 1.5.2022  
Kaufmann-Müller Markus, BSB Medien, 16.5.2022  
Arheit Jasi, BSB Fertigung & Technik, 1.6.2022  
Baldassarre Marco, BSB Gastroservice, 1.6.2022  
Djekrif Omar, BSB Gastroservice, 1.6.2022  
Kurt Janis, BSB Fertigung & Technik, 1.6.2022  
Marconi Franziska, Wohnhaus Claragraben, 1.6.2022  
Pauly Wolfgang, BSB Mechanik, 1.6.2022  
Santamaria Leonardo, BSB Gärtnerei, 1.6.2022  
Wegmüller Stefan, BSB Kreativwerkstatt, 1.6.2022  
Quäker Jennifer, Wohnen Berufl. Integration, 13.6.2022  
Fahmi Alexandra, BSB Gastroservice, 1.7.2022  
Antelo Siiri, Wohnhaus Claragraben, 1.8.2022  
Berki Nebil, BSB Gastroservice, 1.8.2022  
Brönnimann-Kaupf Nicole, BSB Gastroservice, 1.8.2022  
Downey Joshua, BSB Fertigung & Technik, 1.8.2022  
Ehrmann Nicole, BSB Gastroservice, 1.8.2022  
Erdinc Emre, BSB Fertigung & Technik, 1.8.2022  
Grigoletto Simon, BSB Facility Services, 1.8.2022  
Heller Julia, Wohnen Berufliche Integration, 1.8.2022  
Hofer Isabelle, BSB Kreativwerkstatt, 1.8.2022  
Madassery Kiran, BSB Spektrum, 1.8.2022  
Martin Mika, Bio Bistro am Bachgraben, 1.8.2022  
Olas Paula Ruben, BSB Mikrografie, 1.8.2022  
Sakou Catherine, BSB Gastroservice, 1.8.2022  
Schepperle Noemi, BSB Gastroservice, 1.8.2022  
Schmidli Malaika, BSB Gastroservice, 1.8.2022  
Sergi Mario, Jugendförderkurs, 1.8.2022  
Tekkoyun Burak, BSB Mikrografie, 1.8.2022  
Tittel Dustin, BSB Gärtnerei, 1.8.2022  
Wyser Philipp, BSB Gastroservice, 1.8.2022  
Aboukasem Safia, BSB Kreativwerkstatt, 15.8.2022  
Schwarz Philipp, BSB Kreativwerkstatt, 15.8.2022  
Tschudin Cornelia, BSB Kreativwerkstatt, 15.8.2022

## BSB Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Ranjbar Meisam, PZ Am Bruderholz, 10.5.2022  
Jagoda Georgieva, PZ Falkenstein, 1.6.2022  
Milovanovic Lidija, PZ Falkenstein, 1.6.2022  
Tsetsang Sonam Yangdöl, PZ Burgfelderhof, 1.6.2022  
Jakob Habtegebriel, PZ Am Bruderholz, 1.6.2022  
Bürki Marcia, PZ Falkenstein, 1.7.2022  
Teschfamiel Kiflom, PZ Falkenstein, 1.7.2022  
Ngudi Ely, PZ Burgfelderhof, 11.7.2022  
Gheza Selina, Wohn- und PZ Zum Lamm, 1.8.2022  
Ghinbot Zerezhgi, PZ Am Bruderholz, 1.8.2022  
Kuzminski Zvezdana, PZ Falkenstein, 1.8.2022  
Liederer Mirjam, Wohn- und PZ Zum Lamm, 1.8.2022  
Makhniuk Olha, PZ Weiherweg, 1.8.2022  
Sevgi Murat, Wohn- und PZ Zum Lamm, 1.8.2022  
Zelege Meheret Sebsibe, PZ Am Bruderholz, 1.8.2022  
Nuzzo Marie-Thé, Wohn- und PZ Zum Lamm, 2.8.2022  
Teweldabrhan Yordanos, Wohn- und PZ Zum Lamm, 15.8.2022

## BSB alle SC und Direktion

Wolf Vanessa, Service-Center Personal, 1.6.2022  
à Wengen Aurélien, Service-Center Immobilien, 1.8.2022  
Pinösch Flurin, Direktion, 1.8.2022  
Spänhauer Oliver, Service-Center Immobilien, 1.8.2022  
Wetzel Zoe Isabel, Direktion, 8.8.2022

## Bürgerliches Waisenhaus

Turinsky Markus, Kinderwohngruppe Basilisk, 15.5.2022  
Acuna Noelia, Kita Dalbehof, 1.6.2022  
Buchmann Sara, Kita Dalbehof, 1.6.2022  
Batdi Ibrahim, Kita im Waisenhaus, 1.7.2022  
Baumann Gianna, Kita Dalbehof, 1.7.2022  
Costa Aline, Kita im Waisenhaus, 1.7.2022  
Gerlach Christine, Kita im Waisenhaus, 1.7.2022  
Grgic Martina, Kita im Waisenhaus, 1.7.2022  
Paganetti Shelley, Kinderwohngruppen, 15.7.2022  
Antic Ivana, Kita im Waisenhaus, 1.8.2022  
Dokijanovic Katarina, Kita im Waisenhaus, 1.8.2022  
Kaiser Marius, Tagesstruktur, 1.8.2022  
Lehner Lars, Kinderwohngruppe Excelsior, 1.8.2022  
Liederer Séverine, Kita im Waisenhaus, 1.8.2022  
Possente Sheila, Kita Dalbehof, 1.8.2022  
Schaeffer Rolf, Buchhaltung, 1.8.2022  
Studer Joel, Kita im Waisenhaus, 1.8.2022  
Waltispert Tino, Kita Dalbehof, 1.8.2022  
Ferrari Vera Luna, Wohnexternat, 15.8.2022  
Malaydin Filiz, Reinigung, 15.8.2022

## Zentrale Dienste

Beugger Jonas, Forstbetrieb, 1.8.2022

# Dienstjubiläen 5 Jahre

## BSB Geschäftsfeld Integration

Steible Gérard, BSB Medien, 1.6.2022  
Wyder Rafael, BSB Fertigung & Technik, 1.6.2022  
Caporini Irene, Wohnen Berufliche Integration, 1.8.2022  
Diyab Salahadin, BSB Fertigung & Technik, 1.8.2022  
Meyer Nadine, Förderunterricht, 1.8.2022  
Schäublin Martin, Jugendförderkurs, 1.8.2022  
Stricker Sandra, Wohnhaus Spalentor, 1.8.2022

## BSB Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Selmani Gentiana, PZ Falkenstein, 15.5.2022  
Hunziker Gabby, PZ Falkenstein, 29.5.2022  
Cuprikova Schillaci Alena, PZ Burgfelderhof, 1.6.2022  
Mattiussi Jenny, PZ Falkenstein, 1.6.2022  
Leonte Anca, PZ Weiherweg, 1.7.2022  
Maghrebi Ali, PZ Am Bruderholz, 1.7.2022  
Nikol Brigitte, Wohn- und PZ Zum Lamm, 1.7.2022  
Dietlin Marianne, PZ Burgfelderhof, 17.7.2022  
Phechungsang Kelsang Methok, Wohn- und PZ Zum Lamm, 1.8.2022  
Teklu Yonas, PZ Falkenstein, 1.8.2022

## BSB alle SC und Direktion

Kornett Andrea, Service-Center Personal, 16.5.2022

## Bürgerliches Waisenhaus

Reiz Melanie, Kinderwohngruppe Basilisk, 1.5.2022  
Funda Kader, Tagesstruktur, 24.6.2022

# Dienstjubiläen 10 Jahre

## BSB Geschäftsfeld Integration

Gashi Jehona, Wohnhaus Claragraben, 4.6.2022  
Arnold Victor, BSB Schreinerei, 25.6.2022  
Wermelinger Stephan, BSB Medien, 1.7.2022  
Abächerli Samanta, BSB Kreativwerkstatt, 16.7.2022  
Nann Claudia, Wohnen Berufliche Integration, 16.7.2022  
Trächslin Deborah, BSB Versandhandel, 1.8.2022  
Zierbeck-Geissmann Jeannette, WH Horburghof, 1.8.2022

## BSB Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Cimei Laura, Pflegezentrum Weiherweg, 21.5.2022  
Bühlmann Stephanie, PZ Burgfelderhof, 1.8.2022

## Bürgerliches Waisenhaus

Gasparini Nicola, Tagesstruktur, 20.7.2022

# Dienstjubiläen 15 Jahre

## BSB Geschäftsfeld Integration

De Carvalho Koller Luciana, BSB Mikrografie, 29.5.2022  
Berger Thomas, Wohnhaus Lindenhof, 1.6.2022  
Braun Felix, Wohnhaus Spittelhof, 1.6.2022  
Hebel Claudia, BSB Gastronomie, 1.7.2022  
Reigber Oliver, BSB Kreativwerkstatt, 9.7.2022  
Wolf Andreas, BSB Fertigung & Technik, 23.7.2022  
Boz Adem, BSB Versandhandel, 1.8.2022  
Gisi Simon, BSB Mikrografie, 1.8.2022  
Selimi Mustafa, BSB Mikrografie, 1.8.2022  
Sidler Janine, BSB Kreativwerkstatt, 1.8.2022  
Petitpierre André, BSB Mikrografie, 13.8.2022

## BSB Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Juric Bojana, Wohn- und PZ Zum Lamm, 1.7.2022  
Lauper Alain, Wohn- und PZ Zum Lamm, 1.7.2022  
Kilinc Samantha, PZ Falkenstein, 1.8.2022  
Mäder Corinne, Wohn- und PZ Zum Lamm, 1.8.2022  
Kocahal Alaittin, Wohn- und PZ Zum Lamm, 15.8.2022

## Bürgerliches Waisenhaus

Ruf Catherine, Verwaltung, 21.5.2022  
Dokijanovic Sladana, Café Klosterg. und Gastro, 1.7.2022  
Conrad Anita, Geschäftsleitung, 1.8.2022  
Mehira Julia, Pädagogik stationär, 1.8.2022

# Dienstjubiläen 20 Jahre

## BSB Geschäftsfeld Integration

Rudin-Vögtli Rosmarie, BSB Mikrografie, 6.2.2022  
Glutz Dorothea, Wohnhaus Lindenhof, 15.5.2022  
Ognjenovic Dajana, BSB Medien, 1.6.2022  
Woodtli Nicole, BSB Medien, 17.6.2022  
Finazzi Daniel, BSB Gärtnerei, 1.8.2022  
Marra-Gerber Maurizio, BSB Fertig. & Technik, 12.8.2022  
Nussberger Tobias, BSB Schreinerei, 14.8.2022

## Bürgerliches Waisenhaus

Gherardi Heidi, Gastro, 1.8.2022

# Dienstjubiläen 25 Jahre

## BSB Geschäftsfeld Integration

Olpe Bernhard, Wohnhaus Spittelhof, 2.6.2022  
Jenzer Gabriela, BSB Facility Services, 27.7.2022  
Vidovic Ivica, BSB Fertigung & Technik, 13.8.2022

# Dienstjubiläen 30 Jahre

## BSB Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Gessier Christine, PZ Am Bruderholz, 17.8.2022

# Dienstjubiläen 35 Jahre

## BSB Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Barba Vlasta, PZ Am Bruderholz, 16.5.2022  
Djakovic Marija, PZ Burgfelderhof, 1.7.2022

# Pensionierungen

## BSB Geschäftsfeld Integration

Kohlbrener Jürgen, BSB Schreinerei, 31.5.2022  
Schaub Manuela, Wohnhaus Lindenhof, 31.5.2022  
Egli Urs, BSB Mikrografie, 31.7.2022  
Meier Philipp, BSB Kreativwerkstatt, 31.7.2022

## BSB Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Rogic Jela, PZ Am Bruderholz, 30.6.2022

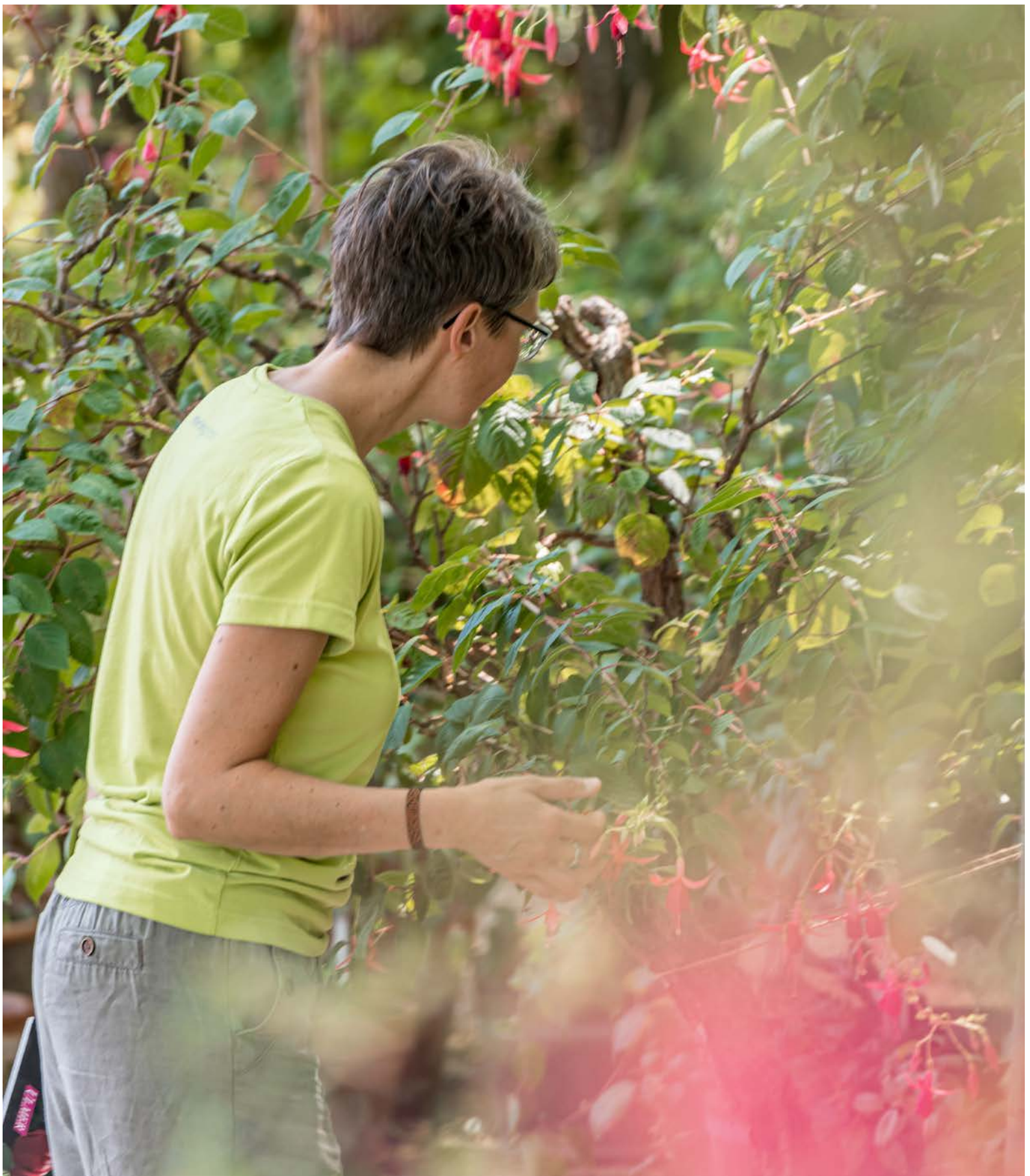


Foto: Kathrin Schnlithess

**Rückseite.** Barbara Wüthrich, Kustodin der Merian Gärten, inmitten der Fuchsiansammlung, die bei der soeben abgeschlossenen Gartenumgestaltung einen neuen waldigen Standort bekommen hat. Die Sammlung umfasst rund 200 Arten und Sorten. Dazu gehören alle Fuchsienarten, die in unseren Breitengraden ohne aufwendige Technik gedeihen, sowie zahlreiche besonders robuste Sorten. Fuchsien haben in den Merian Gärten eine lange Tradition. Bereits Christoph und Margaretha Merian besaßen 60 Fuchsien. Die heutige Sammlung begann in den 1970er-Jahren. Ab 1971 wurden die ersten Fuchsien in den Merian Gärten registriert; einige davon sind inzwischen zu stattlichen und malerischen Bäumchen herangewachsen. Lesen Sie das Porträt der Kustodin auf Seite 16.

**bgbasel**  
BÜRGERGEMEINDE  
DER STADT BASEL

Stadthausgasse 13  
4001 Basel  
[www.bgbasel.ch](http://www.bgbasel.ch)